

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 47 (1942-1943)
Heft: 7

Artikel: Vergesst die hungernden Kinder nicht!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314536>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

über den Erdkreis ausbreiten und die Völker der Erde ohne Ausnahme unter seinen Schatten rufen werden. *Pestalozzi.*

Alle Waffen, welcher Form sie seien, werden bemeistert durch hellen Verstand und unbezwingbare Seelen. *Johannes von Müller.*

Denn Friede ist mehr als bloß Nichtkrieg; er ist eine lebendige Kraft, geboren aus Tapferkeit der Seele. *Spinoza.*

Wir weichen nicht von unsern Idealen,
Sie schmücken, adeln dieses Erdenwallen,
Sie ehren uns,
Der Niederträcht'gen Hohn wird uns zum Ruhm.
Ums welterlösende geweihte Heiligtum
Wir wehren uns !

Der Völker, Rassen, Religionen Streit
Vergeht im warmen Glanz der Menschlichkeit.
Wir kehren uns
Zum treuen ewigen Geist, der alle zählt,
Und wehe dem, der Haß statt Liebe wählt !
Wir wehren uns !

Doch nicht mit Schwert und Feuer, wie Barbaren,
Denn unserer Philosophen heilige Scharen
Sie lehren uns,
Trotz Korybantenlärms von Schelm und Wicht,
Mit heiterer Ruh und lächelndem Gesicht
Zu wehren uns !

P. K. Rosegger.

Vergeßt die hungernden Kinder nicht!

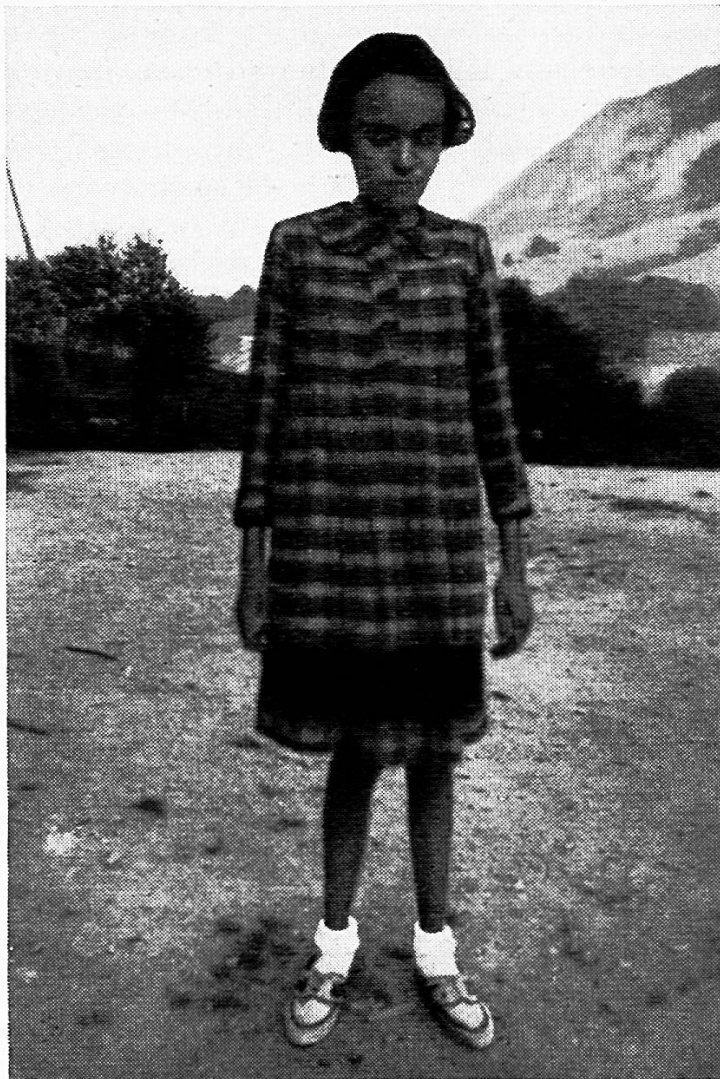
E. A. — « Es gibt keine gefährlicheren Ermüdungserscheinungen als die des Herzens ... Vor nichts haben wir uns so zu hüten wie vor jener furchtbaren Trägheit des Herzens, die einmal oder zweimal gibt, aber beim drittenmal widerspenstig wird. Denn wir haben die Pflicht, zehnmal zu geben. — Ich möchte, daß einer jene Photographien aus den verschlossenen Archiven stehlen und sie allen Satten unter die Augen halten würde, die in den Leidensgebieten Europas aufgenommen worden sind, die man heute aber aus diesen und jenen Gründen nicht veröffentlichen darf. Vor diesen Bildern würde uns der Appetit verschlagen, wir würden den Schlaf verlieren, es würde uns übel in der Seele, und wir hätten nicht mehr den Mut zu sagen: „Ich habe schon etliche Male gegeben, dieses Sammeln geht mir auf die Nerven.“

Wer von uns hat von der militärischen Behörde das Päcklein mit Briefmappe und Uhr unseres Sohnes erhalten? Wer von uns hat in den Ruinen des zerstörten Hauses das Leichlein seines Kindes gesucht? Wer von uns hat zwei Söhne dahingegeben? Wer von uns ist mit dem Kind auf dem Velo vor den motorisierten Kolonnen des Feindes geflohen und hat plötzlich entdeckt, daß ihm das Kind vom Velo gefallen ist? Wer von uns hat nach dem Bombardement unseres Dorfes die Leute gefragt: Haben Sie meine Mutter gesehen? ... Wer von uns ... wer von uns ... ?

Nur wer sich den Krieg in diesen Millionen Anekdoten gräßlichster Wirklichkeit sinnlich vorstellen kann, weiß, was Krieg ist *und was Kriegsverschonung bedeutet!*

Wer es aber weiß, der wird das Opfer (das ja gar keines ist) gerne bringen. »

Kolleginnen, denkt auch in diesem Jahr an die hungernden Kinder! Denkt an die Kinderhilfe vom Schweizerischen Roten Kreuz. Postcheck III 4945.



Ein kleiner Pflegling aus dem Kinderheim des Schweiz. Roten Kreuzes, Kinderhilfe, in Mégève (Haute-Savoie). Das Mädchen kommt aus dem Departement Hérault in Südfrankreich, wo die Not besonders groß ist.

9. Schuljahr und Zeugnisreform

Vor ein paar Tagen kommt mein Postkind Sonja tief ergriffen von einem Ausgang nach Hause und berichtet, es hätte Herrn B. gesehen, wie er am Sarge seiner Frau vor dem Hause geweint habe. « Ich kann Herrn B. ganz gut verstehen, er hätte es jetzt noch so schön gehabt mit seiner Frau, und jetzt weiß er gar nicht, wofür er arbeiten soll. » Sonja ist Schülerin der 4. Klasse Primarschule, dem Alter nach sollte sie in der 6. Klasse sitzen. Sie gilt in der Schule als unbrauchbar, man hat Mitleid oder gar Verachtung für sie. Denn sie hat eine Schrift wie ein Barbar, von 20 Rech-